

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der Bibel, des Alten wie des Neuen Testaments abgelehnt?“

Selbst wenn wir dem Ministeraspiranten Buttman glauben, daß ihm Hitlers und Rosenbergs Worte nicht als „amtliche Verlautbarung“ gelten, so ist er doch nur dann kein Lügner, wenn er vor dem Satz „in unserer Betätigung“ kein Komma setzt! Die Bischöfe also haben gelogen, Buttmanns Ehre hängt an einem weggelassenen Komma und „die Partei als solche vertritt (laut Programm) den Standpunkt eines positiven Christentums“.

Man wird die Stellungnahme Hitlers zum Katholizismus am besten beurteilen, wenn man feststellt, daß Hitler in dem Glauben, nur mit Hilfe der Zentrumspartei in Deutschland an die Macht zu kommen, sich unentwegt der Kirche anzubiedern versucht. Dabei bekommt der ganz unsichere Kantonist eine Ohrfeige nach der anderen verabreicht. Diese Backpfeifen werden dann den unruhig gewordenen Hakenkreuzrittern als Beweis für Hitlers Romfeindlichkeit angeführt.

Nachdem die meisten Nationalsozialisten das Programm entweder überhaupt nicht kennen oder ihm instinktgemäß keinerlei Bedeutung zumessen, können auch wir diese Speisekarte beiseitelegen. Es ist ja ohnehin fast alles gestrichen.

„Die Würfel rollen“ — unter den Tisch.

„Was kommen wird, heute wissen wir es. In wenigen Monaten, in wenigen Wochen vielleicht schon